

Lehrrihtung handelte, die in schroffem Gegensatz zu dessen eigener stand: Birk wird hier zum erstenmal mit der überlebten Methode mittelalterlichen Schulwesens in Berührung gekommen sein. Fast als Glücksfall erschien es unter diesen Umständen, daß eine plötzlich auftretende starke Schwerhörigkeit ihn zwang, den Schulbesuch ganz aufzugeben und während der nächsten beiden Jahre in der elterlichen Werkstatt tätig zu sein. Als er dann — etwa 1515 — an Wiederaufnahme der Studien denken konnte, entschloß er sich auf Drängen der Mutter und des Beichtvaters, sich dem geistlichen Beruf zuzuwenden. Er kam deshalb nicht in die Privatschule des Humanisten Pincianus<sup>5</sup>, sondern in die Marienschule, also die Domschule, die unter der Leitung des tüchtigen Rektors Johannes Voegelinus<sup>6</sup> stand. — Seine geistliche Ausbildung nahm einen normalen Verlauf; als er nach ihrer Beendigung — das mag 1518 gewesen sein — noch zu jung war, um ein geistliches Amt auszuüben, trat er für zwei Jahre in den Dienst des Kanonikus Matthäus von Pappenheim, Marschalls in Biberbach<sup>7</sup>, der als Verfasser historischer Schriften dem humanistischen Kreis des Konrad Peutinger nahestand. Pappenheim ermöglichte ihm dann im Jahre 1520 die Universität Erfurt zu beziehen, wo er Michaelis immatrikuliert wurde<sup>8</sup>. Vor seiner Abreise dorthin empfing er von dem Bischof Christian von Stadion die Niederen Weihen. Man hoffte, dadurch dem gefürchteten Einfluß der Luther-Sphäre vorbeugen zu können.

4. Schon mit der Angabe des Geburtsdatums und -ortes steht Ny-  
saeus im Widerspruch zu den meisten anderen Biographien: A d a m , M.,  
Vitae germanorum Philosophorum. Haidelbergae 1615. p. 160, behauptet  
mit aller Bestimmtheit, B. sei in Memmingen (Augusta Drusi statt  
A. Vindelicorum) geboren und zwar im Jahr 1500. Da Pantaleon p. 254,  
kein Geburtsdatum angibt, gehen in dieser Frage fast alle übrigen Biogra-  
phien auf diese unrichtigen Angaben zurück, die bis in die Allgem. Deutsche  
Biographie (W. Scherer, Bd. 2) verschleppt worden sind. Während sich für  
die falsche Ortsangabe keine Erklärung finden läßt, ist die Jahreszahl 1500  
aus einem Druckfehler in N.'s Quelle, bei Crusius, M., Annalium Suevi-  
corum Dodecas tertiam. Francoforti 1596. p. 693 abzuleiten: hier findet  
sich die Grabschrift B.'s, und zwar heißt es „vixit annos LIII“ statt richtig  
„annos LIII“. Dann ergibt sich vom Todesjahr 1554 aus gerechnet 1500  
statt 1501. — Daß B.'s Geburtsort wirklich Augsburg ist, wird nicht nur  
von ihm selbst immer wieder bezeugt, sondern es läßt sich auch aus den  
Steuerbüchern nachweisen, daß der Vater Ulrich B. seit 1493 in Augsburg  
ansässig ist.

5. Vgl. S. 28.

6. Gasser p. 1759. — Veith Tom. I, p. 34. — Roth Bd. I,  
S. 14.

7. W. Vogt in N. D. B. 25.

8. Weißenborn, S., Akten der Erfurter Universität, Bd. II.  
Halle 1884.